

Bericht zu TOP III.27, XI/450

("Antrag der CDU: Erarbeitung eines kreisweiten Schuldigitalisierungskonzeptes")

Rede Frank Grobe:

Sehr geehrter Herr Vorsitzende, liebe Kollegen,

die Historie dieser ganzen Misere macht mich vollkommen fassungslos:

Am 31. August 2020, also vor fast zwei Jahren, wurde beschlossen, ein kreisweites Schuldigitalisierungskonzept zu erarbeiten. Doch bis heute ist seitens der Kreisverwaltung nichts Anderes geschehen, als eine halbseitige Meldung vom 21.11.2021, in der man die Gründe für das Nichtstun dargelegt hat.

Dabei haben die Schulschließungen sowie der Distanz- und Wechselunterricht der letzten Jahre eines deutlich gezeigt: Digitalen Unterricht können wir noch schlechter als Präsenzunterricht.

Nicht von ungefähr lehnte die ukrainische Generalkonsulin Iryna Tybinka eine Integration der Flüchtlingskinder ins deutsche Schulsystem ab, da der Unterricht in der Ukraine intensiver sei, sich in kürzerer Zeit als in Deutschland vollzieht und ebenso höhere Anforderungen habe. Denn ukrainische Schüler seien digital besser vorbereitet.

Und ins ähnliche Horn stieß der Bayerische Philologenverband, der eine Umfrage unter Lehrern durchführte. Danach schätzten 73% der Lehrer die coronabedingten schulischen Defizite als groß bzw. sehr groß ein. Zudem hat die Corona-Pandemie zu einer Verschlechterung der psychosozialen Situation von Schülern beigetragen. Dies gaben 63% der befragten Lehrer an. Dies führt dazu, dass 40% der befragten Lehrer die Stimmung an ihrer Schule als schlecht bis sehr schlecht empfinden.

Für die "Aufarbeitung der pandemisch bedingten Lern- und Leistungsrückstände (...) brauchen Schulen die Rückkehr zu einer echten Normalität, doch dazu benötigen sie Zeit, Personal und Geduld: (...) insbesondere für die vorhandenen Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen."

Im Rheingau-Taunus-Kreis wird es ähnlich sein!

Und jetzt will die CDU mittels acht Sondersitzungen verteilt auf weitere zwei Jahre, im Ausschuss für Schule, Bildung und Sport selbst ein Konzept erarbeiten. Sie brauchen also zwei Jahre um zu merken, dass nichts vorangeht und wollen dann weitere zwei Jahre damit verschwenden, selbst ein Konzept zu erarbeiten?

Würde man in einem Unternehmen so arbeiten, wäre dessen IT wahrscheinlich immer noch mit Lochstreifen unterwegs. Legen Sie einen Antrag vor, mit dem es endlich vorwärtsgeht, dann ziehen wir mit. So können wir Ihren Antrag nur ablehnen. Vielen Dank!